

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Christliches Handbüchlein, oder auserlesene Stellen der  
Heiligen Schrift**

**Lavater, Johann Caspar**

**Bern, 1767**

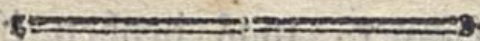
**VD18 11826614**

Glaube.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-18272**



## Glaube.



Hebr. XI. 1, 6.

Der Glaube ist eine beständige Zuversicht deren Dinge, die man hoffet; eine gewisse Ergreifung deren Dinge, die man nicht sehet.

Ohne Glauben ist unmöglich Gott zu gefallen; denn welcher zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sey, und daß er denen, die ihn suchen, ein Belohner sey.

Wer

Wer seinem Arzt nicht traut, den kann  
er niemals heilen,

Wer seinem Gott nicht glaubt, daß er  
zum Heil ihn führt,

Wenn gleich der Sünde Gift ihm scharf  
verboten wird,

Dem kann der Weiseste nicht ewigs Heil  
ertheilen.

Drum traue deinem Gott, und folge  
seinem Licht;

Glaub allem, was er droht, und was  
er dir verspricht!

Wer hier nach seinem Wort in Einfalt  
sucht zu leben,

Dem wird er Ruhe hier, dort alle Won-  
ne geben.

Joh. III. 36.

Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben; wer aber dem Sohne nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt ob ihm.

Joh. XI, 25, 26.

Jesus sagt: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer in mich glaubt, ob er schon stirbe, wird er doch leben, und ein jeder, der da lebet, und in mich glaubet, der wird in die Ewigkeit nicht sterben.

Wer

Wer an Jesum herzlich gläubet,  
 Und sein Wort für göttlich hält,  
 Mehr ihn liebet als die Welt,  
 Treu bis in den Tod ihm bleibet,  
 Der wird nach dem Tode leben,  
 Wird, wenn einst der Bau der Welt  
 Einstürzt, und in Staub zerfällt,  
 In den Himmel sich erheben,  
 Wo er, frey von aller Pein,  
 Selig wird, wie Jesus, seyn!

\* \* \* \*

Röm. I. 16.

Das Evangelium ist eine Kraft Gottes,  
 selig zu machen einen jeden, der  
 demselbigen glaubt. Denn darinn wird

D s

die

die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, aus dem Glauben in dem Glauben geoffenbaret; (es wird darinn bekant gemacht, daß der Mensch durch den Glauben an den Sohn Gottes, Vergebung der Sünden, und ewiges Leben erlange). Wie denn geschrieben ist, der Gerechte wird aus dem Glauben leben.

Röm. III. 21, 22. 16.

Die Gerechtigkeit Gottes (das Mittel vor Gott gerecht, und der Sündenschuld frey zu werden), ist ohne das Gesetz geoffenbahret worden, durch das Gesetz und die Propheten bezeuget. Nämlich, die Gerechtigkeit Gottes, die da  
durch

durch den Glauben Christi kömmt zu allen, und über alle, die da glauben: denn es ist kein Unterscheid, denn sie haben alle gesündigt, und mangeln des Ruhms vor Gott, werden aber ohne Verdienst gerechtgesprochen, durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Jesu Christo geschehen ist, welchen Gott zu einem Veröhnopfer verordnet hat, durch den Glauben an sein Blut, seine Gerechtigkeit und Güte zu beweisen in dem, daß er die Sünden vergiebt, die zuvor, unter der Zulassung und Geduld Gottes, geschehen sind: damit er seine Gerechtigkeit beweise zu dieser izzigen Zeit,

auf daß er gerecht sey, (als gerecht und gütig erkannt werde), und den gerechts (von der Straf der Sünde frey) spreche, der an Jesum Christum glaubt. --- So schliessen wir nun: daß der Mensch durch den Glauben, ohne die Werke des Gesetzes, gerechtgesprochen werde. (Daß Juden und Heiden allein durch eine aufrichtige Ergebung an Jesum, und nicht durch ihren dem natürlichen und mosaischen Gesetze geleisteten Gehorsam, Vergebung der Sünden und ewiges Leben hoffen dürfen.)

Röm. IV. 3, 4, 5.

Was sagt die Schrift: Abraham hat  
Gott



---

Gott geglaubt, und es ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden. Denn dem, der die Werke thut, (der das Gesetz vollkommen hält), dem wird der Lohn nicht nach der Gnade, sondern als eine Schuld, zugerechnet. Dem aber, der nicht Werke thut (der das Gesetz nicht vollkommen gehalten hat), glaubet aber in den, der den Gottlosen gerecht spricht, dem wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.

Abraham hat Gott geglaubt, der die Todten lebendig machet, und ruft dem, das nicht ist, als ob es sey. Er glaubte, wo nichts zu hoffen war, und war nicht schwach im Glauben, und hat sei-

neß eignen Leibes nicht acht genommen, welcher schon erstorben war (dieweil er bey nahe hundertjährig war), noch des erstorbnen Leibes der Sara. Auch hat er an der Verheißung Gottes aus Unglauben, nicht gezweifelt, sondern ist im Glauben gestärket worden, hat Gott die Ehre gegeben, und war dessen völlig versichert, was er verheissen habe, daß sey er auch mächtig zu thun; darum ist es ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet worden. Es ist aber nicht allein um feinetwillen geschrieben: daß es ihm feye zugerechnet worden, sondern auch um unfertwillen, welchen es auch wird.

wird zugerechnet werden (die Seligkeit verschaffen), wenn wir in den glauben, der IEsu unsern HErrn von den Todten auferwecket hat, welcher um unserer Sünden willen dahingegeben, und um unserer Gerechtsprechung willen auferwecket worden ist. So wir nun auß dem Glauben gerechtgesprochen worden sind, so haben wir Friede mit GOTT durch unsern HErrn IEsu Christum, durch welchen wir auch den Zugang erlanget haben durch den Glauben, zu dieser Gnade, darinn wir stehen.

Nicht, weil wir gehorsam waren,  
Hat uns GOTT den Sohn gesandt,

Nein,

Nein, zu Stolzen, Undankbaren,  
Hat sein Herz sich hingewandt,  
Uns, die wir den Tod verdient,  
Sünder hat der Sohn verfühnt!  
O! wie können wir dir danken!  
Deine Lieb ist ohne Schranken!  
Sündern willst du ewigs Leben,  
Wider ihr Verdienen geben,  
Wenn sie Jesu ganz vertrauen,  
Nur auf ihn im Leiden schauen,  
Gehen, wo er vorgegangen,  
Ihn mit ganzer Seel anhangen;  
Dann wird sein unendlichs Heil,  
Das er sich für uns erwarb,  
Als er Gott gehorsam starb,  
Ewig uns, auch uns zu Theil.

Jac.

Jac. II. 14. u. f. f.

Was hilft es, meine Brüder, so jemand sagt: Er habe den Glauben, er hat aber die Werke nicht; mag ihn auch der Glaube selig machen? So ja ein Bruder, oder eine Schwester bloß wären, und an täglicher Nahrung Mangel hätten, und jemand aus euch zu ihnen spräche: gehet hin im Frieden, wärmet euch, sättiget euch! gebet ihnen aber nicht, was zu des Leibes Nothdurst dienet; was hülfte es? Also auch  
der

der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist an ihm selber tod. --- Du glaubest, daß ein einiger GOTT sey, du thust wol: die Teufel glauben es auch, und zittern. Willst du aber wissen, o eitler Mensch! daß der Glaube ohne die Werke tod sey; --- Ist nicht Abraham, unser Vater, aus den Werken gerecht worden, da er seinen Sohn Isaak auf dem Altar geopfert hat? Siehest du, daß der Glaube mit seinen Werken mitgewürket hat, und aus den Werken ist der Glaube vervollkommenet worden. Und die Schrift ist erfüllet worden, die da spricht: Abraham hat GOTT geglaubt, und es ist ihm

ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und er ist ein Freund Gottes genennt worden. Sehet ihr nun, daß der Mensch aus den Werken gerecht wird, und nicht aus dem Glauben allein. Gleicherweise ist auch Rahab, die Hure, aus den Werken gerecht worden, als sie die Boten aufgenommen, und sie einen andern Weg hinausgelassen hat. Denn wie der Leib ohne den Geist tod ist, also ist auch der Glaube ohne die Werke tod.

Leih' Gottes Worte doch! o Heuchler,  
deine Ohren,  
Und lerne, was ein Glaub, ohn gute  
Werke sey!

Eis

Ein Leichnahm ohne Geist, Religion  
der Thoren;

Ein Greuel vor dem HErrn, verdammt  
te Heuchelen.

Schmäh immer die Vernunft, schwaz  
noch so schriftgelehrt,

Das macht dich lange nicht des Chri-  
sten-Namens wehrt.

Nenn einen einzigen aus jener Zeugen  
Schaar \*),

Der gläubig nur allein, und nicht auch  
heilig war,

Der, was er immer sagt, nein, nein,  
der glaubet nicht.

Der bloß von Jesu schwazt, und, wie  
er kindisch spricht,

In

\*) Hebr. XI. und XII.



---

In seinen Wunden liegt, in seinem  
Blute badet;

Und, anstatt seines Jochs, nur Sünden  
auf sich ladet;

Der, von der Tugend fern, den Glau-  
ben stündlich preißt,

Und wahre Heilige nur Pharisäer heißt.

Zwar, der ist auch kein Christ, und  
schändet Jesu Blut,

Der ohne Glaub an ihn, aus Stolze,  
Gutes thut:

Doch, der noch weniger, der werflos  
an ihn gläubt,

Ihn seinen Herrn nennt, und Knecht  
der Sünde bleibt.



Reinigkeit



## Reinigkeit des Herzens und Lebens.



Matth. V. 7.

Selig sind, die reines Herzens sind,  
denn sie werden Gott anschauen!

Wer freudig Gottes Angesicht  
Will sehn, und bey ihm seyn,  
Der heuchle mit der Zunge nicht,  
Und dessen Herz sey rein!

Sey rein von aller bösen Lust,  
Sey keines Lasters sich bewusst,  
Und voll von jeder Tugend!

\* \*  
\*

2 Cor.